



PRESSE-INFO



Verschenkte Chancen – gebrochene Versprechungen eine Bilanz

In einem lang ausklappbaren Flyer der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt vom August 2009 mit dem Titel „2011 WIRD HAMBURG HAUPTSTADT“ heißt es u.a.

Selbstdarstellung und Versprechen	Tatsachen
<p>Idylle kann ja jedes Dorf</p> <p>Echt groß und grün: Das kann nur Hamburg. Europas grüne Metropole.</p>	<p>Tatsächlich steht Hamburgs Grün unter mehrfachem Druck: Siedlungserweiterung, Hafengewachstum und Verkehrsstrassen beanspruchen zusätzliche Flächen während auf allen Ebenen Mittel für Pflege und Unterhaltung fehlen.</p>
<p>So sehen gute Ziele aus</p> <p>Hamburg ist Europas CO2-Reduzierungs-Meister. Und will es auch bleiben.</p> <p>CO2-Minderung in 2006: -18%</p>	<p>Tatsächlich waren die Senatsangaben in der Bewerbung und im Flyer um 1,6 Mio t CO2 oder einem Viertel der Reduktionsleistung falsch. Das neue Senatspaket zur Energiepolitik lässt jedoch die Hoffnung entstehen, dass auf die Kohlebasierte Fernwärmeproduktion verzichtet werden soll.</p>
<p>Gleicher Raum für Kran und Kranich</p> <p>Hamburg hat einen riesigen Hafen und über 200km² geschützte Natur</p>	<p>Tatsächlich wächst der Hafen und sein Platzbedarf für Umschlag und Hinterlandverkehr z.B. mit der Hafengewässerspanne auch in natursensible Gebiete hinein. Spatz und Feldlerche haben das Nachsehen und werden weniger.</p>
<p>Wo Container Taxi fahren</p> <p>Hamburgs Hafen ist top. Auch in puncto klimaschonender Logistik¹</p>	<p>Tatsächlich hat Senator Horch den „Stecker“ für die Weißen Kreuzfahrtriesen mitten im Umwelthauptstadtjahr eine Absage erteilt, obwohl die wesentlichen Argumente dagegen inzwischen widerlegt sind.</p>
<p>Bei uns geht kein Tropfen verloren</p> <p>Hamburger Know-how für die Lösung globaler Wasserprobleme</p>	<p>Tatsächlich hat Hamburg viel für eine gute Wasserver- und Entsorgung erreicht. Es fehlt aber an Rückhalt und Reinigung von Regenwasser, das nach wie vor von vielen Straßen direkt in die Gewässer eingeleitet wird. Überläufe aus Mischwasserseilen stellen eine weitere Belastung für die Gewässer dar.</p>

1 Im Kleingedruckten heißt es dazu: „Und wenn die weißen kreuzfahrtriesen Station in der Hansestadt machen, heißt es künftig: Stecker rein zum Energie tanken – Touristenstrom ganz wörtlich.“

Selbstdarstellung und Versprechen	Tatsachen
<p>Superman mit Öko-Antrieb</p> <p>Hamburg wächst mit Weitsicht. Auch bei erneuerbaren Energien.</p>	<p>Tatsächlich ist Hamburg zu einem Zentrum von Planern und Dienstleistern im Bereich erneuerbarer Energie geworden. Der lange versprochene Masterplan Klimaschutz fehlt aber noch immer</p>
<p>Wir sind für jeden Dreck zu haben</p> <p>Hamburg ist vorne dabei, wenn es um die Verwertung von Abfällen geht</p>	<p>Tatsächlich hatte Hamburg die rote Laterne unter den Städten bei der Mülltrennung. Im Umwelthauptstadtjahr wurde jedoch die Müllgebühr Recycling-freundlicher und viele Bürger haben mehr getrennt.</p>
<p>Hamburg – Wachsen mit Weitsicht</p> <p>Hamburg setzt wie kaum eine andere Stadt auf Erweiterung nach innen.</p>	<p>Tatsächlich ist die geplante Verdreifachung der Containerumschlagszahlen bis 2025 gegenüber 2008 alles andere als Wachsen mit Weitsicht sondern Ausdruck alter Maßlosigkeit</p>
<p>Sein erstes Wort war „Bus“</p> <p>Jedes Kind in Hamburg weiß: Mit Bahn und Bus kommt man überall hin².</p>	<p>Tatsächlich hat der Senat die Planung einer umweltfreundlichen Stadtbahn eingestellt, die Prüfung von Umweltzone und Citimaut politisch beendet und den Autofreien Tag gestrichen.</p>
<p>Die erste Hauptstadt auf Rädern</p> <p>Die Umwelthauptstadt Europas wird ein Erlebnis für die Bürger - europaweit</p>	<p>Tatsächlich hat Hamburg einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung der Idee der Umwelthauptstadt geleistet. Die eigenen Leistungen sind jedoch ein schlechtes Vorbild.</p>

² Im Kleingedruckten heißt es: ...und für das Jahr 2014 ist die Wiedereinführung der umweltfreundlichen Straßenbahn geplant.



PRESSE-INFO



Die Bilanz der Forderungen der UHU-Initiative fällt noch dramatischer aus:

Forderungen der UHU-Initiative	Tatsachen
<p>Im Verkehr forderten wir:</p> <p>Keine Elbvertiefung, ökologisches Verkehrskonzept, Stadtbahn, Vorfahrt für den Radverkehr</p>	<p>Tatsächlich wurde die Elbvertiefung weiter betrieben, der Umweltverbund geschwächt und die Stadtbahnplanung abgesagt. Beim Radverkehr geht es nur im Fußgängertempo voran.</p>
<p>Für Natur und Stadtgrün forderten wir:</p> <p>Artenrückgang stoppen durch Erhalt und Aufwertung der Natur- und Grünflächen, Biotopverbund realisieren, Naturschutzverwaltung und –finanzierung stärken</p>	<p>Tatsächlich wurde der Artenrückgang nicht gestoppt und der Druck auf Natur- und Grünflächen eher gesteigert. Vom Biotopverbund ist nichts zu sehen und die Naturschutzverwaltung soll noch weiter geschwächt werden.</p>
<p>Für Klimaschutz forderten wir:</p> <p>Klimaschutz verstärken, umweltgerechte Verkehrsplanung, Gewässerrenaturierungen zur Klimaanpassung (Hochwasserschutz)</p>	<p>Tatsächlich wurden wichtige Bausteine des Klimaschutzkonzeptes gestrichen. Auch Anpassungskonzepte fehlen noch immer. Das neue Senatspaket zur Energiepolitik lässt jedoch die Hoffnung entstehen, dass auf die Kohlebasierte Fernwärmeproduktion verzichtet werden soll.</p>
<p>Für Wasser und Abwasser forderten wir:</p> <p>Flächen entsiegeln Bau von Straßenabwasserbehandlungsanlagen</p>	<p>Tatsächlich wird weiter versiegelt und von den einmal versprochenen zehn Anlagen existiert bisher nur eine.</p>
<p>Für den Abfallbereich forderten wir:</p> <p>Überkapazitäten abbauen durch Reduktion von Müllverbrennungsanlagen, Mülltrennung weiter ausbauen, Gebührenanreize für Recycling</p>	<p>Tatsächlich wurden Gebührenanreize geschaffen und die Mülltrennung ausgebaut. Eine Schließung der nicht mehr benötigten Müllverbrennungsanlagen ist aber nicht zu sehen.</p>